Redivivus

Autor(en): **Grogg, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REDIVIVUS

Frei nach Bö

Einst zog der Knabe in die Schlacht,
Und ward er dort nicht umgebracht,
So brachte er die Andern um, bumm, bumm!
Und wusste nicht warum.

Dann kehrte er befriedigt heim,
Trug Ordenstern und Bändelein
Auf stolzer Brust mit sich herum, bumm, bumm!
Und wusste nicht warum.

Als später es nicht opportun,
Dass Knaben sich ermorden tun,
Blieb unbelohnt der Platz um's Herz,
Und solches macht' dem Knaben Schmerz.

Er sucht' Ersatz. Er hat' ihn schon,
Und zeigt die Dekoration
Dem bas erstaunten Publikum, bumm, bumm!
Und wusste nicht warum!

Doch hat ihn der Gewohnheit Macht,
Beinah um den Verstand gebracht,
Auf halbem Wege kehrt er um, bumm, bumm!
Und wusste nicht warum.

Weg ist sein Ehren-Surrogat,
Dieweil er wieder Orden hat,
Und weil er glaubt, der rechte Mann,
Fang erst beim «Ehren»zeichen an.

Schon hört man's wieder ringsherum: «bumm, bumm!»
Und frägt sich noch — warum?!

F. Grogg

Der Witz der Woche

Im Zürcher Kantonsrat wurde eine Eingabe verlesen, in welcher «ein gewisser Koller» den Wunsch ausspricht, dass das Austeilen von Zeitungen von und während der Ratssitzungen verboten werde.

Die N. Z. Z. berichtet hiezu:

«Herr F. Koller, Lehrer in Zürich 3, Dietzingerstr. 8, ersucht uns, mitzuteilen, dass er der Betreffende sei, ferner dass er sich nicht an den gesamten Kantonsrat gewandt habe, sondern an dessen Präsidenten mit dem Ersuchen, die Eingabe der Kommission für die Vorberatung des neuen Geschäftsreglementes zu überweisen. Die Ablehnung der Anregung ändere nichts an Herrn Kollers Ueberzeugung, dass alle die Volksglieder, die einmal einer Kantonsratssitzung als Zuschauer beigewohnt hätten, seinem Vorschlage zustimmen würden.»

Ich schliesse mich der Ablehnung der Anregung an. Grund: Habe nicht nur zugeschaut, sondern auch schon zugehört. Sage: Lieber lesen lassen!

Ein Auch-Volksglied.

Die Glosse der Woche

Gegenstück zu «Die deutsche Frau raucht nicht» (nach der Niederlage Max Schmelings gegen den deutsch-amerikanischen Juden Baer): «Der deutsche Mann boxt nicht!»

Privat-Telegramm

In Deutschland werden ab 1. Juli nur noch Journalisten zugelassen, die nach Diktat schreiben können! Roe

Frage:

Warum nahmen die Frontenführer nicht die Armbrust als Symbol?

Antwort:

Weil die Armbrust bekanntlich nur gebraucht werden darf als Zeichen echter Schweizerware. Hast

Jedem sein eigenes Menu
à Fr. 3.— und Fr. 4.50.
Französisches Restaurant Pfauen Zürich. E. Bieder-Jaeger.

HOTEL WEINGARTEN
HORGEN
Sie essen gut, Sie trinken gut und zahlen keine teuren Preise